

FREUDE, WEIL.....?

PREDIGT ZUM VIERTEN ADVENT Jes. 52,7-10

7 Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König! 8 Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und rühmen miteinander; denn alle Augen werden es sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt. 9 Seid fröhlich und rühmt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. 10 Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Freudenboten, die Frieden verkündigen. Das ist nun mal eine tolle Nachricht für den heutigen Tag! Wer möchte nicht einmal Freude haben? Freude, die nicht nur einen Tag anhält, aber für etwas länger. ...Heute freut sich Shamran! Denn gestern kam eine ganz tolle Nachricht aus Chemnitz. Shamram hat es geschafft! Er hat Bleiberecht bekommen. Er darf nun aus dem Asylbewerberheim im tiefen Sachsenland ziehen. Er darf sich eine neue Zukunft aufbauen. Er darf einen Sprachkurs absolvieren und in Deutschland arbeiten, wie jeder anderer auch. „Endlich bin ich angekommen!“ Denkt Shamram. Endlich den langen Weg aus der Flucht und alle Hindernisse, die mir in Deutschland im Wege standen, überwunden. „Ich bin im Himmel!“ So denkt Shamram. Ich möchte solchen wie Shamram diese Freude gönnen und ihm herzlich zu seinem Glück gratulieren. Ein wenig Freude in dieser dunklen Welt zu haben, ist doch etwas ganz Besonderes. Ja, wir haben sonst geradezu ein Übermaß an Angst, Sorgen, Entmutigung und Depressionen. Selbst die „Suche nach dem Glück“ bringt oft mehr Enttäuschungen als wahres Glück. Deshalb, wenn einer sich einmal richtig freuen kann, ist das besonders und schön! Unsere Freude scheint aber immer ein Haltbarkeitsdatum zu haben. Sogar dann, wenn wir Bleiberecht in Deutschland bekommen, oder Lotto gewinnen und mit Millionen aufs Bankkonto in die Welt gehen, hält das Glück nicht an! Wenn es reinweg um das Gefühl des Glückes ginge, könnten wir uns ja alle in ein Krankenhausbett legen, uns dort über einen Tropf Glückshormonen einführen lassen, damit wir uns glücklich fühlen. So etwas ist, so habe ich mir sagen lassen, medizinisch möglich. Warum sind wir Menschen aber nicht mit dieser Option zufrieden? Vielmehr scheint es so zu sein, dass wir Menschen innerhalb den Schwankungen und des persönlichen Schicksals ein tieferes Glück erleben. Auch in der Bibel wird ganz realistisch vom Auf und Ab der Freude gesprochen:

„Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit“ So spricht der Prediger: (Prediger 3,4).

Der Prophet Jesaja spricht aber im Jesajabuch von einer einschneidenden Freudenbotschaft, die nicht nur einen Tag, oder eine Stunde war, sondern Bedeutung für die Geschichte hatte und eine Grundlage für die Zukunft sein sollte. Worin begründet er solch eine tiefe Freude?

Zunächst scheint der Grund seiner Freude etwas ganz Irdisches zu sein, worüber er sich freut. Denn als erstes war der Grund seiner Freude ein politisches Ereignis. Das möchte ich hier kurz schildern: Israel wurde ja zuvor von den Babyloniern in Exil geführt. Eine ganze Menschengeneration wurde ins Ausland gebracht. Dort gab es keinen Tempel und keine offensichtliche handfeste Verbindung mit dem lebendigen Gott. Allzu menschlich war es, unter solchen Bedingungen, sich den örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Deshalb haben viele Israeliten den Glauben an den lebendigen Gott verlassen und haben fremde Götter angebetet. In dieser religiösen und politischen Krisenzeit geschah dann ein politisches Wunder. Der persische König Kyros hat die Babylonier besiegt und als

Erstes die Israeliten freigelassen. Sie durften wieder in die Heimat zurückkehren. Das Politische und das ist das Interessante, wurde aber von Jesaja vom Glauben her verstanden. Hinter dem Kyrus, so hat er verstanden, stand der lebendige Gott, der eine neue Zeit und einen neuen zuvor unbekanntem Frieden einläuten würde. Es ist messianische Zeit.

Fokuswechsel: Wie kommen wir zu so etwas, was man als Freude bezeichnen könne. Vom Materialismus geprägt, wie wir sind, wollen wir unsere Freude an unserem Reichtum, an gewisse Fortschritte, an Erfolge festmachen. Vielleicht ist das der Grund unsere tiefen Depression und Traurigkeit. Denn so können wir niemals glücklich werden. Jedenfalls nicht die Freude haben, die über den Schwankungen der Zeit standfest bleibt. Wir haben durch den Materialismus nur eine etwas andere Form als den Tropf im Krankenhaus, der uns über Hormonen künstlich Glück zuführt. Wichtiger wäre es, hinter allem, was uns im Leben geschieht, den lebendigen Gott zu erkennen, der an uns handelt.

Biblische Freude – wahre Freude – entsteht dadurch, dass Gott da ist. Denn, so posaunt Jesaja es aus: Gott ist König! Gott hat Euch nicht vergessen. Wir können wieder bei ihm sein. Wir sein Volk und Er unser Gott. Mitten im Trümmerfeld ruft Jesaja diese Worte aus. Dabei hat er überhaupt keine Beweise als allein dieser Ruf: Gott ist da! Natürlich spricht Jesaja aus vielen Lebenserfahrungen heraus. Immer wieder haben die Israeliten es ja erfahren dürfen: Das gleiche Muster hat sich ja im ganzen Alten Testament wiederholt: Ist Gott da, dann ist eine Grundlage für Freude vorhanden. Ist Gott weg, fehlt Lebensfreude, Hoffnung, Glaube an Gott und Glaube an sich selbst. Das ist wirklich etwas ganz Schlimmes! Sogar die schlimmste Traurigkeit, die wir überhaupt erfahren können, ist diese Traurigkeit, dass Gott uns verlassen hat und unsere Gebete nicht mehr erhört! In so einer Zeit ruft Jesaja es aus: Gott nimmt Wohnung auf dem Berg Zion ein! Er ist wieder da. Er bestimmt unser Leben und gibt uns neuen Mut! Martin Luther hat diese Erfahrung vom verborgenen und vom wiederkehrenden Gott immer wieder gemacht: Wenn der Gott verborgen ist, so hat Luther gesagt, ist es Zeit der Traurigkeit und der Depression. In solchen Zeiten fühlte sich Luther von Dunkelheit umgeben. Doch, wenn Gott sich ihm in Jesus offenbarte, kehrte die Freude wieder zurück.

Wie alle erfahren diesen verborgenen Gott immer wieder. Wir kennen das, wenn die dunklen Wolken über unser Gemüt ziehen und wir nicht mehr verstehen, was Gott mit uns vorhat, oder was der Sinn des Lebens überhaupt ist. Nur sind wir dazu geneigt, nach Dingen zu greifen, die uns nur über Zeit glücklich machen. Wir greifen nach der Fernbedienung, nach dem Laptop, oder nach der Flasche, wir greifen nach den bunten Einkaufsläden...All diese Dinge können uns kurzzeitig ablenken. Sie sind aber letztendlich nicht viel besser als sich am Tropf zu hängen und sich voll Glückshormone zu pumpen!

Einen anderen Weg geht Jesaja ein: Er ruft zum Glauben auf! "Jubelt vor Freude, ihr Trümmer Jerusalems; denn der Herr hilft seinem Volk, er befreit Jerusalem." Jesaja macht keinen Versuch, die Trümmer und die Asche in Jerusalem zu vertuschen. Er ruft es in die Traurigkeit hinein! Das Elend wird nicht ausgeklammert, sondern in Gottes Freudenprogramm hineingenommen! Am Deutlichsten zeigt uns Jesus, wie das geht. Er ruft uns nicht von oben herab zu, dass wir Armen fröhlich sein dürfen! Nein, er stellt sich nicht nur zu den Elenden, sondern stellt sich auch unter unserem ganzen Elend und Leid! Er nimmt das Kreuz selber auf sich und stirbt unseren Tod. Dieser Herr Christus beschreibt uns, wie wir unsere Adventsfreude nicht nur haben können, sondern auch behalten können. In einem Bild drückt er das aus. Wir sind wie die Rebe an einem

Weinstock. Fest verbunden mit Jesus führt der uns die standfest Freude und seliges Glück von Gott zu. Das sind keine Glückshormone! Das ist keine Ersatzfreude, kein Verträster! Es ist Gott selber, der zu uns kommt. Gott, der bei uns Wohnung macht! Da ist der Ort unserer Freude. Daran müssen wir uns immer wieder erinnern lassen. Paulus, der selber oft bitteres Leid erfuhr, tut das und ruft es regelrecht aus: Freuet Euch! Freut Euch alle Wege! .

Aus diesem Grund zünden wir die Adventskerzen als Licht in der Dunkelheit an, um auf das Licht Gottes in Christus zu verweisen. Siehe! Heute sind vier Kerzen angezündet! Es wird heller! Siehe Gott kommt zu uns mit seinem Licht! Er zerbricht die dunklen Fassaden, die uns von Ihm trennen! Er macht, dass es ganz hell und leicht in unseren Herzen wird. Bald ist Weihnachten! Bald ist Jesus da! Freuet euch!